

Befreiter Karpathenwald.

J. R. Wotworöky.

Der Wald rauscht:

Befreit! frei — frei! In angstverstärkter Flucht
 Sah ich sie hoffnungslos zusammenbrechen,
 Des Ostens ungezählte Steppenscharen.
 Und was Schrappnell verschont und Schwerterstiechen,
 Was sichern Tod nicht durch die Kugel fand,
 Was nicht zerstampft, zerschmettert ward, zersahren,
 Hat sich Husarenfaust zum Fang gesucht.

Still warts um mich. — Nur aus dem Dunst der Ferne
 Hallt noch Kanonendonner übers Lan'.
 Und ein mal, — leis, — im Schweigen blasser Sterne
 Regt sich im dichten Strauch am Wegesrand —
 Sucht — tastet fort mit blutgetränkter Hand,
 Um bei des Mondes blinkender Laterne
 fluchheil in der bestochnen Nacht zu finden. —
 Ein lockerer Stein — ein fallen — Stürzen — Schwinden
 Ein Todesstöhnen aus der Felsenschlucht...

Zwei Tage noch — der Woche kurzer Kranz,
 Dann sieht der Fluß auch, denn ich niedersende
 In ferne Ebenen, euren Siegesglanz
 Ausbreiten sich im feindlichen Gelände,
 Sieht euch den Lorbeer zur Vollendung winden,
 Ihr Helden von der Jsar, Donau, Mur.
 Dann ruft der Beutezüge lange Spur
 Frohlockend, daß für mich das Leid zu Ende.

Dann werd ich wachsen, streben — aus der Erde
 Auffaugend ziehn des Blutes reiche Säfte,
 Daß ich im Doppelmaß der neuen Kräfte
 Jungstolzer, rauschender und reicher werde.
 Von Draht umspinnen noch, — zerhackt von Gräben,
 Von tausend Wunden Stamm und Ast zerrüttet,
 Vom Eisen meine Wurzeln noch unerschütet,
 Will ich zum Freiheitshimmel schimmernd heben
 Mein Kronendach, so hoch wie keins noch stieg.
 Ward ich in Tod und Leid ja, Glück und Steg
 Heiligster Wald auf Oestreichs heiliger Erde.

Und einmal, einmal, weiß ich, kehrt ihr wieder.
 Einst grüßen mich durchschauend eure Lieder,
 Wenn heiß verklang die letzte Siegeschlacht.
 Doch eilt auch froh zur Heimat euer Fuß,
 Will sich verdoppeln euer Schritt,
 In meinem Schatten wird noch Halt gemacht.
 Der Kamerad will letzten, treuen Gruß,
 Der mit dem Sieg sich hier den Tod erstritt.

Ein Blumenstrauß auf jedes Brudergrab,
 Das Knie gebeugt, die graue Mütze ab.
 Ein Beten
 Ein Abschiedswort, das durch die Schollen dringt.

Kurz soll euch noch mein Quellentrunk erquicken,
 Dann will mit tausend Blättern, tausend Zweigen
 Ich glückberauscht zu euch mich niederneigen,
 Mit reichem Siegeslaub den Helm euch schmücken.

Kommandowort. — Froh wie im Tanzesreigen
 Aus blauer Ferne euer Schritt verflingt.

Und kommt ihr heim in tränendem Frohlocken,
 Dürst ihr mit ihnen, die ihr liebt in Schmerzen,
 Den ersten Kuß getreuer Liebe tauschen,
 Zieht ihr bejauchzt durch menschenbunte Gassen,
 Umdrängt, unjubelet heiß von tausend Blicken,
 Fahnenumweht im Klange der Fanfaren,
 Jauchzt ihr dem Kaiser, der sich lächelnd neigt
 Zu stolzem Dank vor seinen Heldenscharen,
 Dann soll mein Laub, goldstimmiger als Glocken
 Noch einmal laut durch eure Heldenherzen
 Das Siegeslied des Karpathenwaldes rauschen.